

Musik ist Liebe, Musik verbindet

Die Sinziger Turmbläser blicken zurück und schauen nach vorn

Gregor Schürer

Hört Ihr's blasen hoch vom Turm?

Ende der Siebziger Jahre erweckte eine Gruppe musikbegeisterter Mitglieder der Pfarrei St. Peter die Sinziger Turmbläser - die nie ein eingetragener Verein waren, sondern bis heute ein Zusammenschluss Gleichgesinnter - zum Leben. Die Idee war, die Tradition des weihnachtlichen Turmblasens, die sonst nur im alpenländischen Raum und im Erzgebirge zu Hause ist, im Rheinland zu verankern. 1977 stiegen die Blechbläser zum ersten Mal an Heiligabend hinauf in den achteckigen Turm der spätromanischen Basilika und bliesen weihnachtliche Choräle hinaus in die Winternacht. Der Anfang war gemacht und nun trafen sich die Musiker jedes Jahr am 24. Dezember aufs Neue im Dachgestühl des Sinziger Kirchturms. Anfang der Achtziger Jahre drohte die Gruppe auseinanderzufallen. Doch ein Mitglied - Stephan Pauly, der bei William Gordon, dem Leiter der Big Band des Rhein-Gymnasiums das Trompetenspiel erlernt hatte - ergriff die Initiative. Der 15-jährige Sinziger setzte sich aufs Fahrrad und fuhr bei allen Blechbläsern, die er kannte, vorbei und warb für den Erhalt, mit Erfolg. Bis 2005 gehörte das Turmblasen am 24.12. zur festen Tradition in Sinzig, dann war Schluss. Die Gründe dafür lagen zum einen in Sicherheitsaspekten: Die Turmbesteigung, noch dazu mit Instrumenten, die mittels Tragegurt transportiert werden mussten, war nicht ganz ungefährlich. Zum anderen lag es aber auch daran, dass die Musiker mittlerweile allesamt selbst Familie hatten und den Heiligen Abend lieber im Kreise derselben verbringen wollten, als zwischen Taubendreck bei klirrender Kälte aufzuspielen, ein verständlicher Wunsch.

Neuausrichtung und Weiterentwicklung

Unter Führung von Stephan Pauly, der sich allerdings nicht als Leiter, sondern als „pri-



Nicht nur eingespieltes Ensemble, auch eingeschworenes Team: v.l. Stefan Alfter (Trompete), Hubertus Raabe (Posaune), Stephan Pauly (Trompete), Dominik Misterek (Tuba), Bernd Mollberg (Tuba), Martin Stender (Horn), Anka Schmanke (Posaune), Lars Heller (Trompete) und Achim Kistenich (Trompete)

mus inter pares“ sieht, hat sich das Ensemble in wechselnder Besetzung musikalisch kontinuierlich weiter entwickelt. So bedeutete der Wegfall des Turmblasens nicht das Ende, sondern eine Neuausrichtung. Denn was die Weihnachtszeit angeht, hatten die Sinziger 1987, damals noch parallel zum Turmblasen, auf Wunsch des damaligen Pastors Heribert Kraus begonnen, am zweiten Weihnachtstag um 19:30 Uhr ein Konzert in der Pfarrkirche zu spielen. So erfolgreich - das Gotteshaus ist jedes Mal bis auf den letzten Platz gefüllt - dass daraus ebenfalls eine Tradition wurde. Sechszwanzig Mal hat das Weihnachtskonzert seitdem stattgefunden und jedes Mal, so Stephan Pauly, „geht mir das Herz auf.“ Wie das Herz überhaupt eine große Rolle spielt. Auf die Frage, was die Beteiligten, die zum Teil aus Sinzig und Umgebung, zum Teil aus dem Bonner Raum und darüber hinaus kommen, zusammen hält, was sie veranlasst, trotz be-



Neben der Konzerttätigkeit auf Kirchtürmen und in Kirchen spielen die Blechbläser auch Open-Air: Aufnahme vom Sommerkonzert am 11. August 2012 im Park des Sinziger Schlosses.

rufflicher Belastung und familiärer Verpflichtungen gemeinsam zu üben und zu spielen, kommt die Antwort:

Es ist die Passion des miteinander Musizierens, die verbindet: „Musik ist Liebe, Musik verbindet“, lautet das schlichte Credo der Turmbläser. Der „harte Kern“ ist seit 1987 dabei, die übrigen Mitglieder der heutigen Besetzung kamen im Laufe der Jahre hinzu.

Nicht nur zur Weihnachtszeit

Hinzu kamen aber auch weitere Auftritte. Nicht nur zur Weihnachtszeit wollte man musizieren, auch darüber hinaus. Die Anlässe waren bald gefunden. Zum einen waren sie weltlicher Natur. Bei einem Sommerkonzert im Juli 2005 am Ausflugslokal „Ännchen“ oberhalb von Westum spannte sich der musikalische Bogen vom Barock bis zum Broadway, beim ersten Open Air im Sinziger Schlosspark im Jahr 2009 ging es „very British“ zu. Diese Freiluftveranstaltung war so erfolgreich, dass sie seitdem im Zweijahresrhythmus wiederholt wird. Auch beim Festakt zur 1.250-Jahr-Feier von Sinzig war man vertreten. Zum anderen wurden die Turmbläser auch bei kirchlichen Anlässen stärker aktiv. So gestaltet man seit Jahren den Fronleichnamzug in Westum und Löhndorf musikalisch mit. Neujahrskonzerte in Sankt Laurentius in Ahrweiler und in der Apollina-

riskirche in Remagen runden das Spektrum ab, auch in der französischen Partnerstadt Hettange Grande hat man schon gespielt.

Mit dieser Entwicklung einher ging natürlich eine Ausweitung des Repertoires. Stand anfangs die Literatur des ausgehenden Mittelalters, der Renaissance und des Barocks auf den Notenblättern, kamen im Laufe der Zeit Klassik, Romantik und zeitgenössische Werke und Komponisten hinzu. So kann man ein breites Programm abdecken, was allerdings konzentrierte Probenarbeit erfordert, die von September bis Januar einmal wöchentlich, ansonsten anlassbezogen, im Pfarrheim stattfindet. Ab und an „gönnt“ man sich auch ein Probenwochenende in einem Kloster, wo dann intensiv gearbeitet wird.

Pläne und Träume

Nach den Aussichten für die Zukunft gefragt, reagieren die Turmbläser nüchtern und emotional. Ganz pragmatisch gilt es zunächst, den Veranstaltungskalender abzuarbeiten: Am 27. Oktober 2013 wird gemeinsam mit dem Chor „Con Spiritu“ eine Messe von John Rutter in St. Peter und Paul in Remagen aufgeführt, am zweiten Weihnachtstag das traditionelle Konzert in Sinzig geblasen, es folgt das Neujahrskonzert am 1. Januar 2014, dieses Mal in Unkel. Aber es gilt auch, an die Zukunft zu denken, der Nachwuchs fehlt, es muss gelingen, inte-

ressierte junge Musiker zur Mitarbeit zu motivieren. Genauso wichtig ist es, die Freude an der Musik zu behalten, keine Routine einkehren zu lassen, denn die Turmbläser sind zwar semi-professionell im Anspruch, aber trotzdem reine Hobby-Akteure.

Schließlich und endlich gibt es noch ein paar Träume: Einmal möchte man bei den Mari-

enthaler Lichterabenden gastieren. Und irgendwann die Instrumente in der Klosterkirche von Maria Laach zum Klingen bringen. Da der Glaube bekanntlich Berge versetzt und die Turmbläser alle im Glauben fest verankert sind, könnten diese Träume eines Tages in Erfüllung gehen. Zu wünschen wäre es diesem sympathischen Ensemble.